

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 9

Artikel: England und seine Garden-Tradition

Autor: Coulot, Fabian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

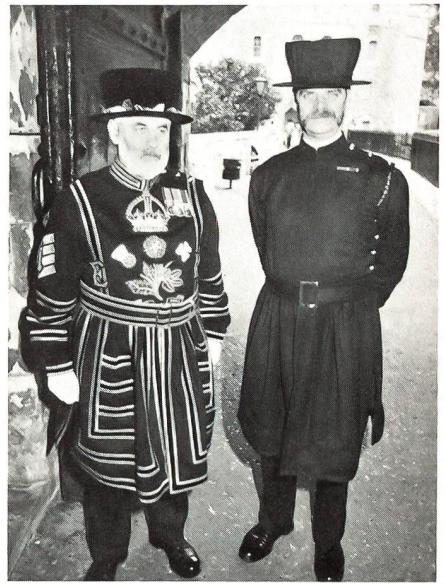
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

England und seine Garden-Tradition

Von Kanonier Fabian Coulot, Basel



Links der Chief Yeoman Warder mit dem MACE (Symbol für die Staatsgewalt), rechts der Yeoman Gaoler mit der Axt (Henker)



Links der Yeoman Gaoler mit Halbstaaatsuniform und Tudor-Mütze, rechts ein Yeoman Warder mit der blauen Dienstuniform.

YEOMAN WARDERS

Jeder Leser, der schon einmal in London war, kennt sie, die Yeoman Warders, sie stehen in ihren schicken, historischen Uniformen im Anwesen des Towers of London. Ich bin der Einladung des Towers of London gefolgt, um eine Reportage über diese besondere Bewachungstruppe zu erarbeiten. Es fällt mir schwer, die richtigen Worte zu finden, denn ich betrachte mit Faszination meine Einquartierung. In meinem Zimmer ist alles vorhanden, was man sich nur wünschen kann, vom Telephon und Fernseher über eine vollausgerüstete Küche bis zur Hosenpresse (für die Bügelfalten an den Hosen). Und selbst dies ist nicht der wahre Grund meines Staunens, denn meine Unterkunft befindet sich innerhalb des Towers, und zwar in der zweiten Etage des Hauptquartiers der «Royal Fusiliers» (königliche Füsiliere). Früher befand sich im Tower die Kaserne der Royal Fusiliers, aus Platzgründen und grösserem Zuschauerstrom wurde die Kaserne verlegt, nur noch das Hauptquartier und ein kleines Museum der Royal Fusiliers befinden sich innerhalb des Towers.

IM TOWER OF LONDON

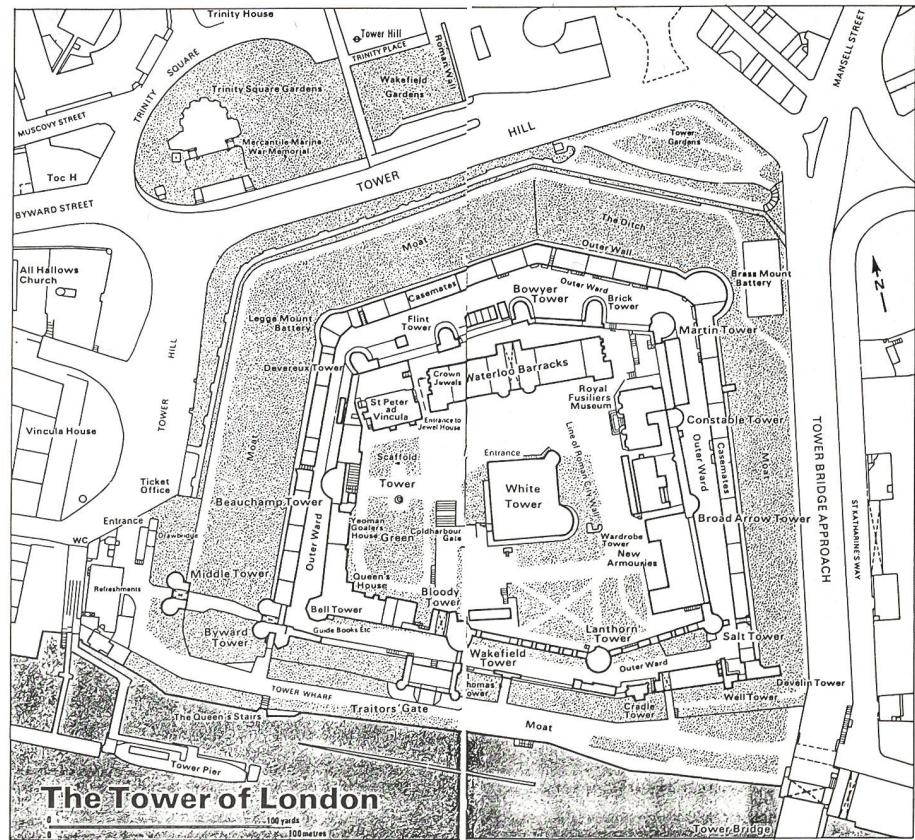
Der Tower of London ist wohl der historisch bedeutsamste Ort in England. Die oftmals belagerte, aber nie eroberte Festung war Königspalast, Gefängnis, Münzstätte, Schatzkammer, Observatorium und Menagerie. Viele berühmte Persönlichkeiten waren in seinen Mauern eingekerkert oder liessen hier ihr Leben, darunter David II von Schottland (1346–1357), James I von Schottland (1406–1407), Karl, Herzog von Orléans (1415), Königin Elisabeth I (1554), Sir Thomas More (1535), die

Königinnen Anna Boleyn (1536) und Catherine Howard (1542), Thomas Cromwell (1540), Sir Walter Raleigh (1592/1603–1616/1618) und William Penn (1668–1669). Ursprünglich ist die Festung einer Idee Wilhelms des Erboberers entsprungen, der nach seiner Krönung die Stadt absichern wollte und 1078 mit dem Bau des WHITE TOWERS begann. Als er den Londonern ihre alten Privilegien wieder zugestand, wollte er mit dem Tower zugleich auch die Bewohner in ihre Schranken verweisen. Schliesslich war von diesem beherrschenden Punkt auch die Themse-Schiffahrt zu kontrollieren.

[Zurück zu den Yeoman Warders](#)

Die Yeoman Warders oder auch Beefeater genannt sind für die Bewachung im Tower zuständig. Seit 1969 werden die Kronjuwelen nicht mehr von den Yeoman Warders bewacht, sondern von der Armee (königliche Wache) und von Museumsangestellten, ebenso die Waffensammlung im White Tower (weisser Turm, das Symbol des Towers, obwohl er nicht mehr so weiss ist wie in der Zeit von Heinrich VII). Am einfachsten kann man sagen, dass die Yeoman Warders die Polizisten des Towers sind, Polizeiausweise besitzen und ausserhalb des Towers Polizeigewalt ausüben können. Sie sind rechtlich gleich gestellt wie ein «Bobby» von der Scotland Yard Police. Um in diese Sondergarde der königlichen Wache zu kommen, muss man folgende Punkte erfüllen, um auf die Warteliste genommen zu werden. 22 Jahre Militärdienst hinter sich haben. Mindestens Feldweibel oder WO 2

sein. Und den Verdienstorden für 15 Jahre treuen Militärdienst besitzen. Weiter werden die Yeoman Warders gefragt, ob sie den Bewerber kennen. Wenn sie nur Gutes über ihn wissen, wird er zum Vorstellungsgespräch vorgemerkt. Wenn jetzt hingegen die Yeoman Warders den Neuen aus irgend einem andern Grund nicht wollen, wird er gar nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Wird der Neue





Yeoman Warder mit Dienstuniform und Tagesmantel (blau).

nun aufgenommen, bezieht er mit seiner Familie eine der Wohnungen innerhalb des Towers (Casemates). Nun hat der Neue 6 Wochen Zeit, es werden meistens 8 Wochen, um die gesamte Geschichte des Towers zu lernen.

Bevor er definitiv angestellt wird, muss er vor dem Yeoman Gaoler und dem Tower Gouverneur eine Führung präsentieren, falls er sie besteht, darf er bleiben, falls nicht, kann er gehen. Dies sind harte Sitten für gediente Feldweibel mit 22 Jahren Diensterfahrung.

DIENSTEINTEILUNG

Diese Ehrenkompanie der königlichen Wache zählt **38 Yeoman Warders**. Die tägliche Dienstleistung wird wie folgt geregelt:

0630 bis 1500	Frühschicht	3 Yeoman W
0915 bis 1800	Normalschicht	15 Yeoman W
1245 bis 2215	Spätschicht	2 Yeoman W
	Ablösungen	4 Yeoman W
	Freizeit	6 Yeoman W
	Büro	3 Yeoman W
	Urlaub, Krank	5 Yeoman

Die drei Yeoman Warders im Büro sind die höheren Warders, und zwar:

Chief Yeoman Warder:

Dienstchef.

Yeoman Gaoler: dies war ursprünglich der Gefangenenaufseher (Henker), da es jetzt keine Gefangenen mehr gibt, ist er zuständig für die Beschaffung der Uniformen. Er ist der Chef der Pässe.

Yeoman Clerk: Sekretär, Buchhalter.

Der Chief Yeoman Warder ist für den reibungslosen Ablauf der Kommandierungen zuständig. Er ist auch der höchste, der immer eine Uniform trägt. Er hat jedoch einen Vorgesetzten, welcher bei speziellen Anlässen und Inspektionen die Uniform trägt, es ist dies der Tower Gouverneur. Der Tower Gouverneur (Festungskommandant) und seine zwei Stellvertreter halten die Ordnung im Tower aufrecht. Selbst der Tower Gouverneur hat zwei Vorgesetzte, es sind dies der Lieutenant (Generalleutnant) und der Konnetable (Feldmarschall) welche ausserhalb des Towers wohnen (dies kann auch in Wales, Irland oder Schottland sein). Sie werden vom Herrscher direkt ausgesucht werden.

DIE TOWER-RABEN

Das Leben im Tower ist voller Abwechslungen. Es gibt zum Beispiel einen Yeoman Warder Club, und immer ein Yeoman Warder übernimmt für 1 Jahr die Leitung des Clubs, organisiert Unterhaltungsabende und ist für das Wohl des Clubs da. Ein anderer übernimmt den Posten des Yeoman Warder Steward, er ist der Barkeeper des Clubs. Eine andere wichtige Aufgabe hat der «Ravemaster», er ist für die zurzeit 7 Raben im Tower zuständig (6 müssen es sein).

Die Tower-Raben sind ein Teil der Tower-Legende. Ein seltsamer Aberglaube aus der Zeit Karls II prophezeite, dass wenn sich keine Ra-



Scaffold. An diesem Platz stand die Richtstätte. Hintergrund St Peter ad Vincula. Rechts zwei Towerraben.

ben mehr im Tower befinden – sowohl der weisse Turm als auch das britische Commonwealth untergehen werden.

Den Raben wird ein Flügel gestutzt, dass sie nicht mehr über die Mauern fliegen können, bewegen sich jedoch frei im Gelände des Towers. Der jetzige Rabenmeister John Wilmington erledigt seine zusätzliche Aufgabe zur Zufriedenheit aller.

KURZGESCHICHTE DER GRÜNDUNG

Unter König Heinrich VII wurde im 15. Jahrhundert der Duke of Somerset (Graf von ...) verhaftet und in den Tower geworfen. Er wurde von den Gefängniswärtern so gut behandelt, dass er nach seiner Freilassung zum König ging und ihm der Vorschlag machte, diese Gefängniswärter zukünftig zu behalten und sie als Yeoman of the Guard aufzunehmen. So wurde 1485 die Sondertruppe ins Leben gerufen. Die Yeoman Warders wurden und werden immer noch in St James (im Anwesen des Buckingham-Palastes) bei den Yeoman of the Guard vereidigt, haben aber miteinander eigentlich wenig zu tun.

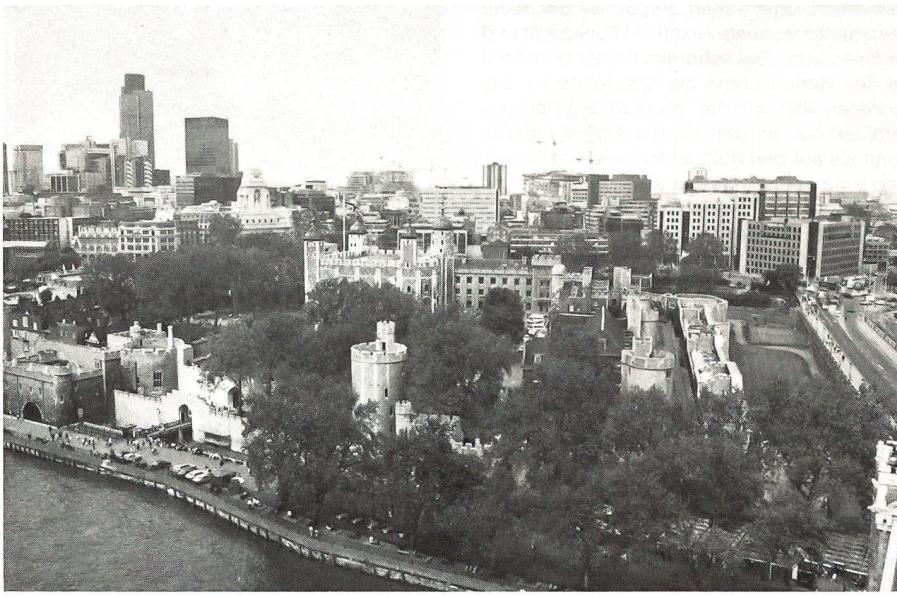
Die Yeoman Warders sind die Polizisten im Tower und die Yeoman of the Guard sind bei königlichen Anlässen in St James im Dienst. Die Yeoman Warders und die Yeoman of the Guard tragen die gleichen Uniformen, man kann sie nur durch die Schleife erkennen, welche die Yeoman Warders nicht tragen. Wie der Name Yeoman Warder schon sagt, sind dies freie Bürger, welche sich als Gefängniswächter dem König direkt unterstellen. Der Tower of London ist zwar seit Rudolf Hess, bei seiner Landung in England, kein Gefängnis mehr, aber die Titel der Yeoman Warders sind geblieben. Die Yeoman Warders gehören zum sogenannten königlichen Haushalt. In England ist dies schliesslich Tradition.

TRADITION

Es war am Anfang für mich, als Schweizer Armeeangehöriger, ziemlich schwer gewesen, die englische Tradition, auch bei der Armee zu begreifen. Im Tower of London gibt es eine Türe, welche heute verschlossen ist. Durch diese Türe (The Queen's Stairs) kam früher die Königin oder der König von der Themse her in den Tower. (So konnte der Herrscher unerkannt in den Tower gelangen). Darum wurde an dieser Türe vor ein paar hundert Jahren eine königliche Wache hingestellt. Und weil früher eine Wache dort stand, steht eben heute auch eine Wache dort, obwohl sie völlig überflüssig ist, denn die Wache steht vor einer verschlossenen Türe.



Traitors' Gate (Verräterrör). Durch dieses Tor wurden die geköpften Leichen in die Themse befördert.



Die ganze Anlage vom «Tower of London». In der Mitte der «White Tower». Sicht von der «Tower Bridge».

SCHLÜSSELZEREMONIE

Jeden Abend endet der offizielle, routinemässige Tag des Towers mit der 700 Jahre alten Schlüsselzeremonie. Um 7 Minuten vor 2200 Uhr verlässt der Chief Yeoman Warder in seinem langen, roten Mantel und seiner Tudor-Mütze den Bywardtower, in der einen Hand eine Kerzenlaterne und in der anderen die Schlüssel der Königin tragend und begibt sich zum Verrätertor, wo ihn eine gewöhnlich dem Regiment der Gardeinfanterie angehörende Eskorte erwartet. Er übergibt die Laterne einem Mitglied der Eskorte, und die Gruppe begibt sich zum äusseren Tor, dem ersten, das zu verschliessen ist. Entlang dem Weg salutieren alle Wachen und Posten den Schlüsseln der Königin. Der immer noch von seiner Eskorte begleitete Chief Yeoman Warder kehrt in Richtung Water Lane zurück. Die grossen Eichertüren des Mittleren und des Byward-Turms werden verschlossen und der Zug geht denselben Weg zurück zum Torweg des Blutigen-Turms, wo ein Posten ruft: «Halt! Wer ist da?». Der Chief Yeoman Warder antwortet: «Die Schlüssel!» «Wessen Schlüssel?» wird gefragt. *«Die Schlüssel der Königin Elisabeth», «Die Schlüssel der Königin Elisabeth durchlassen, alles in Ordnung.»* Die Gruppe geht unter dem Torbogen hindurch, dorthin wo die Hauptwache aufgestellt ist. Der das Kommando führende Offizier erteilt das Kommando das Gewehr zu präsentieren. Der Chief Yeoman Warder geht zwei Schritte vorwärts, zieht seine Tudor-Mütze und ruft: «God save the Queen!»

Die Zeremonie hat genau sieben Minuten gedauert, und die Uhr schlägt 10, als die Wache «Amen» antwortet und der Trompeter den Zapfenstrich bläst. Zum Schluss bringt der Chief Yeoman Warder die Schlüssel zum Haus der Königin, und die Wache kann abtreten.

ROYAL GUARDS

Wie ich am Anfang meines Berichtes schon geschrieben habe, wird die Waterloo Barracks, in ihr befinden sich die Kronjuwelen, nicht mehr von den Yeoman Warders bewacht, sondern von der Royal Guards (königliche Wache). Einer der 5 Regimenter der Royal Guards ist immer mit einem Detache-

ment im Tower of London vertreten. (Genauso ist ein Detachement zum Windsor Castle (Sommerresidenz der Königin) abkommandiert.)

Die genaue Anzahl darf ich aus Sicherheitsgründen nicht nennen. Die Royal Guards sind in folgende Regimenter aufgeteilt: Grenadier Guards / Coldstream Guards / Scots Guards / Irish Guards und Welsh Guards. Alle tragen die rote Paradeuniform mit den Bärenfellmützen. Man kann sie durch den Abstand der Knöpfe an der Jacke erkennen, und an anderen kleinen Dingen, welche ein Tourist wohl kaum bemerkt. Nächts tragen sie natürlich keine Paradeuniform, dann sehen sie wie ganz normale Soldaten im Kampfanzug aus. (Die Schutzmaske tragen sie offen in der Hand, da bei einem möglichen Einbruch Gas eingesetzt werden könnte.)

PRIVILEGIEN FÜR DEN «SCHWEIZER SOLDAT»

Ich möchte den Welsh Guards und den Yeoman Warders meinen herzlichsten Dank aussprechen, und zwar aus folgendem Grund. Die uralte Schlüsselzeremonie, die von 21.53 Uhr bis 22.00 Uhr dauert, darf unter gar keinen



Chief Yeoman Warder, Yeoman Warder and Escort beim Verschliessen der Tore (Schlüsselzeremonie). Links Yeoman Warder mit Dienstuniform und Nachtmantel (rot). In der Mitte der Chief Yeoman Warder mit Tudor-Mütze. Die Eskorte besteht aus Soldaten der Welsh Guards.

Umständen fotografiert werden. Die Jungs von der Welsh Guards und der Chief Yeoman Warder haben nun die Zeremonie für mich zusätzlich um 2 Std vorverschoben. Ich konnte also um 20.00 Uhr die gesamte Schlüsselzeremonie fotografieren, und um 22.00 Uhr durfte ich nochmals dabei sein. Die neue Eskorte übt die Zeremonie so oder so um 20.00 Uhr, aber nicht mit der Hauptwache und ohne Chief Yeoman Warder. Also wurde extra für den «Schweizer Soldat» die 700 Jahre alte Schlüsselzeremonie für alle Beteiligten um 2 Stunden vorverschoben. Eine weitere Zeremonie ist das Läuten der Glocke. Um 17.45 Uhr wird die Glocke geläutet, dies bedeutet, dass der Tower nun geschlossen ist. Genau so läutet die Glocke um 20.55 Uhr, somit darf sich niemand mehr bei den Werten aufhalten. Selbst heute, da dies nur noch aus Traditionsgründen geschieht, wird dies von der Londoner Bevölkerung eingehalten. Wie schon erwähnt, die Engländer sind ein traditionsbewusstes Völkchen, nähme man ihnen die Königin weg, ich weiß nicht, was da alles geschehen würde.

UNIFORM

Die Yeoman Warders haben zwei Uniformen. Die prächtig scharlachrot-goldene Staatsuniform, die sie seit der Verordnung von Eduard VI im Jahre 1552 tragen dürfen, und die normale blaue Interimsuniform, die sie im Jahre 1858 von Königin Viktoria verliehen bekommen haben. Die Kosten dieser beiden Uniformen belaufen sich auf 14 000 Pfund (39 200 Franken). Auf der Galauniform sehen wir verschiedene Symbole. Zuoberst in der Mitte erkennen wir die königliche Krone, darunter die englische Rose, rechts davon die schottische

Brief aus London, im Juni 1988

Sehr geehrter Herr Hofstetter,
es hat mich nun für 1 Woche ins Royal Army Educational Corps Centre (RAEC) verschlagen. Dank den Beziehungen meines Begleiters im HM Tower of London bin ich 1 Woche Gast hier. Weil hier normale Soldaten keinen Zutritt haben, musste man mich über Nacht zum «Staff Sergeant» befördern. Ich wohne und lebe nun mit den anderen Sergeants in der Sergeant Mess. In diesem Center befinden sich 3 Schulen:

- eine Sprachschule für Deutsch, Russisch und Englisch. Englisch ist für die Gurkhas,
- eine Schule ist für psychologische Ausbildung. Hier werden Ausbilder ausgebildet,
- in einer der Schulen lernt man die technische Ausbildung für Armeevideos, Kameras, usw., und man lernt, wie man Modelle für die Ausbildung der neuen Soldaten herstellen kann.

Über das Wochenende sind fast alle nach Hause gefahren, wir sind mit der Wache nur etwa 15 Leute hier. Am Montag wird es anders sein, dann sind es total 300 Armeangehörige und Mitarbeiter des Diplomatischen Corps.

So, nun mache ich Schluss. Wenn ich alles schreiben würde, was ich im Tower erlebt habe, hätte ich zu wenig Ferien.

Freundlich grüßt

Ihr Fabian Coulot



Ein Wachposten beim Bloody Tower, welcher wissen will, warum die Eskorte vorbei will (Schlüsselzeremonie).

Distel. Links von der Rose sehen wir das irische Kleeblatt. Unter diesen drei Symbolen steht ER (Elisabeth Regina), dazwischen der walisische Lauch. Unter diesem Lauch befindet sich ein Spruchband, auf welchem folgender Wortlaut steht: HONI SOIT QUI MAL Y PENSE (Ich wünsche demjenigen etwas Schlechtes, der mir was Schlechtes wünscht). Dieser Spruch steht fast bei jedem Regimentssymbol darunter oder drumherum (Royal Fusiliers, Royal Guards, RCT, RAOC usw usw). Als Kopfbedeckung tragen sie die Tudor-Mütze, weil ihr Gründer König Heinrich VII aus dem Hause Tudor stammt. Bevor das Haus Tudor bestand, gab es die Grafschaft Yorkshire (mit einer weissen Rose als Wappen). Zwei Häuser bekämpften sich und schlossen dann später Frieden. Der Sohn von Heinrich VI (Haus Lancaster) heiratete die Tochter von Eduard IV (Haus Yorkshire). So gründete Heinrich VII mit seiner Frau Elisabeth das Haus Tudor und beendete somit den Rosenkrieg. Deshalb ist die rot-weise Rose das Symbol für England.

BEWAFFNUNG

In der Staatsuniform sieht man die Yeoman Warders mit langen Spiessen, sogenannten PARTISAN und auf der linken Seite tragen sie ein Schwert. Der Yeoman Gaoler trägt eine Axt, da er ursprünglich der Gefangenenaufseher (Henker) war. Und den Chief Yeoman Warder erkennt man am sogenannten MACE. Ein MACE ist das Symbol für die Staatsgewalt (Ein Herrscher trägt das Zepter). Im November 1987 konnte man in der Schweizer Tagespresse lesen, dass ein Mitglied des House of Commons (Unterhaus, Parlament) einen Gegenstand auf den Boden warf und diesen somit sehr stark beschädigte. Dies war ebenfalls ein MACE, nur ein bisschen grösser, teurer und schwerer als das des Chief Yeoman Warders. Da dieser Abgeordnete mit dieser Heldentat der englischen Tradition eine Ohrfeige gab, wurde mit ihm nicht lange gefackelt, und er wurde aus dem Parlament ausgeschlossen (auch von seiner Partei).

Der Konnetable, der Leutnant und der Tower Gouverneur tragen die Uniform, welche sie in der Armee tragen. Der Leutnant im Tower trägt die Uniform eines Generalleutnants, und der Konnetable trägt die Uniform eines Feldmarschalls. Wenn die Yeoman Warders ihren

normalen Dienst haben, tragen sie die blaue Dienstuniform, ausgerüstet mit Funkgerät und Regenschirm. (Bei schönem Wetter benutzen sie den Regenschirm als Spazierstock). Die Touristen kennen die Yeoman Warders eigentlich nur in der blauen Dienstuniform, wenn sie auf den Plätzen stehen, sich für ein Foto eine «smile» Miene aufsetzen oder die Geschichte des Towers erzählen. Es gibt Führungen, bei welchen die Yeoman Warders alle, oder zumindest ein Teil von den Touristen, mit ihrer humorvollen Art mitreissen. Man muss dies einfach gesehen haben. Ein Yeoman Warder erzählt die Geschichte des Towers und ist umringt von Leuten, da kann man nicht vorübergehen, automatisch bleibt man stehen. Jeder gute Rummelmarktverkäufer könnte von den Yeoman Warders noch lernen.

FREIZEIT

Neben dem schon erwähnten Yeoman Warder Club, gibt es noch eine 10 Mann starke Bowls-Group (eines der Nationalspiele). Selbst hier und in jedem anderen Club erscheint man mit Krawatte und Kittel. Obwohl alle Civil tragen, kann man erkennen wo sie gedient haben (Ein Mitglied von einem Regiment, zum Beispiel die schottischen Black Watch, bleibt bis zu seinem Lebensende Mitglied dieses Regiments), ob sie zum königlichen Haushalt gehören, zur königlichen Wache, oder ob sie Ehrenbürger von London sind. Ich konnte dies selber nicht glauben, denn anhand der Farben und Muster auf der Krawatte kann man dies erkennen. Ich selber habe mir eine zu meinem Anzug passende Krawatte organisiert. Von diesem Zeitpunkt an wurde ich mit Sir angesprochen. Es war eben eine Krawatte des 2. Regiments der königlichen Wache. So wurde ich unwissend zu einem Mitglied der «Coldstream Guards». Und nun wieder zurück zur Freizeitgestaltung der Yeoman Warders.

Im ehemaligen Wassergraben befinden sich ein Tennisplatz und ein Spielplatz für die Kin-



Einer der 12 munteren Raben. Sieht doch niedlich aus, der struppige Geselle.

der der Yeoman Warders. Da die Wohnungen für die Familie sehr klein sind, gibt es Probleme für die Yeoman Warders, welche ein Hobby ausüben. Mein Begleiter Yeoman Warder und Dolmetscher repariert defekte Fernseher und Radios. Es ist natürlich nicht so angenehm, wenn er alle Arbeiten auf dem Küchentisch ausführen muss, deshalb hat man auch zwei Räume zum Hobbyzimmer umfunktioniert. Im Sommer werden regelmässig «barbecus» mit Freunden der Yeoman Warders abgehalten. Ein Festzelt, ein paar Fass Bier und ein Grill voller Leckereien, und dies erst noch innerhalb einer Festung, da kann man doch nicht widerstehen, oder?

Darum ist es verständlich, dass ich mich nach einer Woche Aufenthalt im Tower, nur schweren Herzens von hier trennen konnte. Denn das Leben im Tower ist wie in einer grossen Familie. Ich danke allen Yeoman Warders und Mitgliedern der Royal Guards, ebenso dem Hauptquartier der königlichen Füsiliere der Stadt London für ihre Mithilfe. Insbesondere gilt mein Dank folgenden beiden Herren Chief Yeoman Warder: Dennis Harding, welcher meinen Besuch ermöglichte, und meinem Begleiter und Dolmetscher Yeoman Warder Thomas Henry Sharp.



Volle Konzentration beim Bowls-Spiel. Im Vordergrund ein Mitglied der Bowls Gruppe der Yeoman Warders (Signet am Pullover). Im Hintergrund mein Begleiter Yeoman Warder Thomas Henry Sharp.

In eigener Sache

Die regelmässig oder gelegentlich für den «Schweizer Soldat und MFD» arbeitenden Text- und Bildredaktoren werden eingeladen, am Mitarbeitertreffen vom Samstag, 29. Oktober, in Solothurn teilzunehmen. Das Programm wird später bekanntgegeben. Eine unverpflichtende Anmeldung und Vorschläge für die Traktandenliste sind erwünscht. Gerne nehme ich beides bis Ende September entgegen. Sollten Zweifel über Ort und Zeit auftreten, bitte ich, in der Vorwoche bei Telefon 054 21 46 82 anzurufen. Edwin Hofstetter



DER EINSATZ, DER SICH LOHNT



100% Baumwolle
6-Farben-Druck
schwarze Gummibänderung

Erhältlich im Set
(T-Shirt und Hose)
Größen: S,M,L
pro Set Fr. 29.—

Postkarte genügt
Lieferung per
Rechnung
(mit Rückgaberecht)



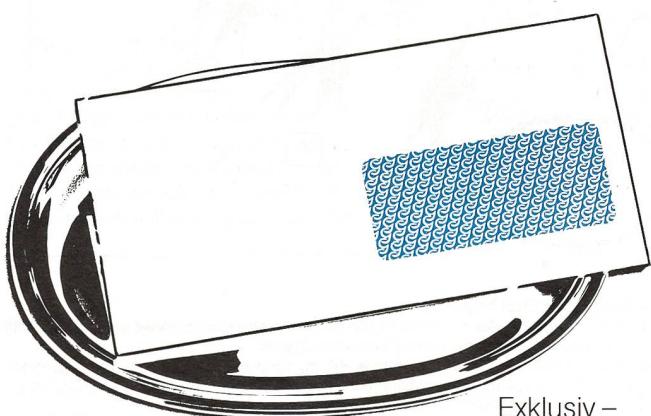
Exklusiv bei:

HELASI
9314 Steinebrunn

2



Das wertvolle Couvert



Exklusiv –
Sicher – Gediegen

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
CH-8045 Zürich



Depots in Bern
und Lausanne

GOESSLER COUVERTS

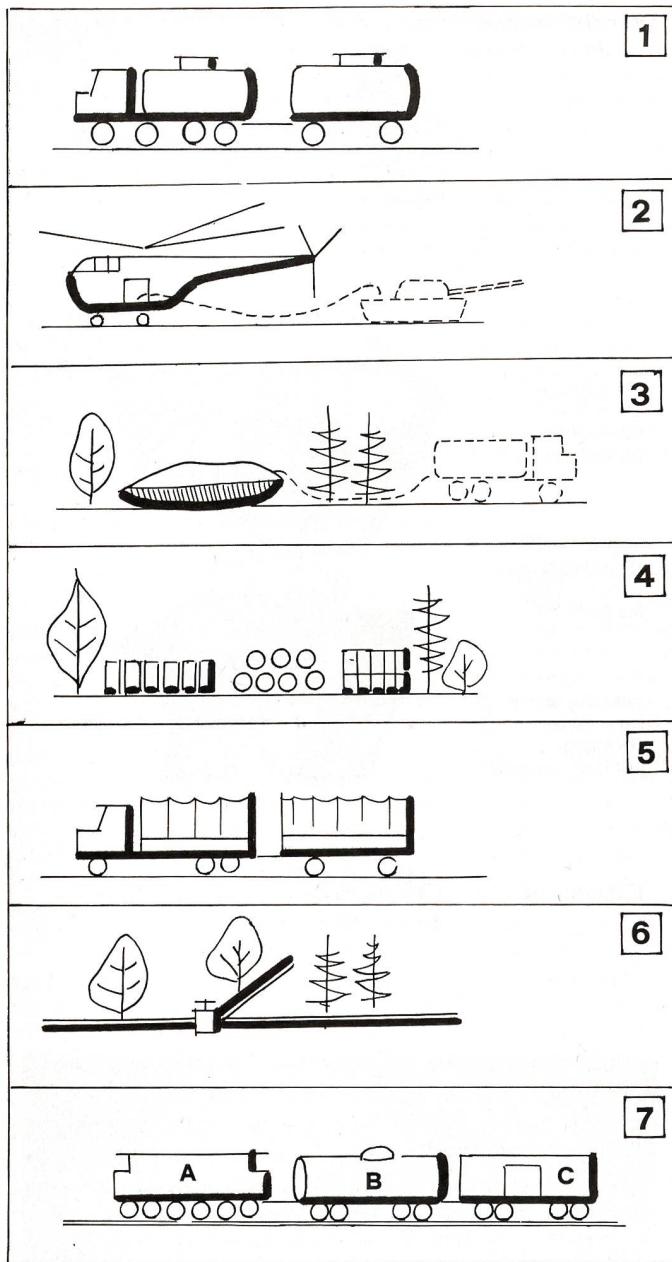
108

**Keilwellen
und Keilnaben**

in hoher Präzision nach
verschiedenen Normen.
In Lohnarbeit.
Verlangen Sie Offerte.



Rümlangstrasse 91
8052 Zürich
Tel. (01) 30140 60



Angriffsmöglichkeiten auf den Betriebsstoff-Nachschub

Mittel:

- Flugwaffe
- Infanteristische Aktionen von abgeschnittenen oder überrollten Truppenteilen (Jagdkampf/Kleinkrieg)

1) Zisternenlastwagen mit Zisternenanhänger

- Verminen der Strasse (Fahrbahn) mit Panzerminen
- Verminen des Strassenrandes mit Springminen oder Pfahlminen (Splitterwirkung gegen das Fahrzeug)
- Beschuss mit Sturmgewehr, Maschinengewehr, Gewehr-Hohlpanzergranaten, Gewehr-Stahlgranaten, Raketenrohr, Panzerabwehrkanonen, 20-mm-Flab-Kanonen, Panzerabwehrlenkwaffen
- Vernichtungshinterhalt
- Zielgröße: Zisternenlastwagen 9 m lang, 2,7 m hoch. Zisternenanhänger 5 m lang, 2,5 m hoch

2) Transporthelikopter als «fliegende Zisterne»

- Beschuss mit Sturmgewehr, Maschinengewehr, Raketenrohr, Panzerabwehrlenkwaffen auf stehendes Ziel
- Zielgröße: Mittlerer Transporthelikopter (Rumpf) 10 m lang, 2,5 m hoch

3) Flexible Treibstoffbehälter (Gummi, Kunststoff)

- Beschuss aus Distanz mit Minenwerfer, Panzerabwehrkanonen, 20-mm -Flab-Kanonen, Maschinengewehre, Sturmgewehr, Raketenrohr, Gewehrgranaten
- Nahangriff mit Sprengladung oder Axt (der Inhalt ergibt genügend Widerstand)

4) Fass-Stappel, Kanisterstappel

- Beschuss aus Distanz mit den oben erwähnten Waffen
- Nahangriff: Brandlegen (Auslaufenlassen einzelner Fässer oder Kanister und Anzünden aus Distanz)

5) Lastenzüge mit Fässern, Kanistern oder Kunststoffsäcken

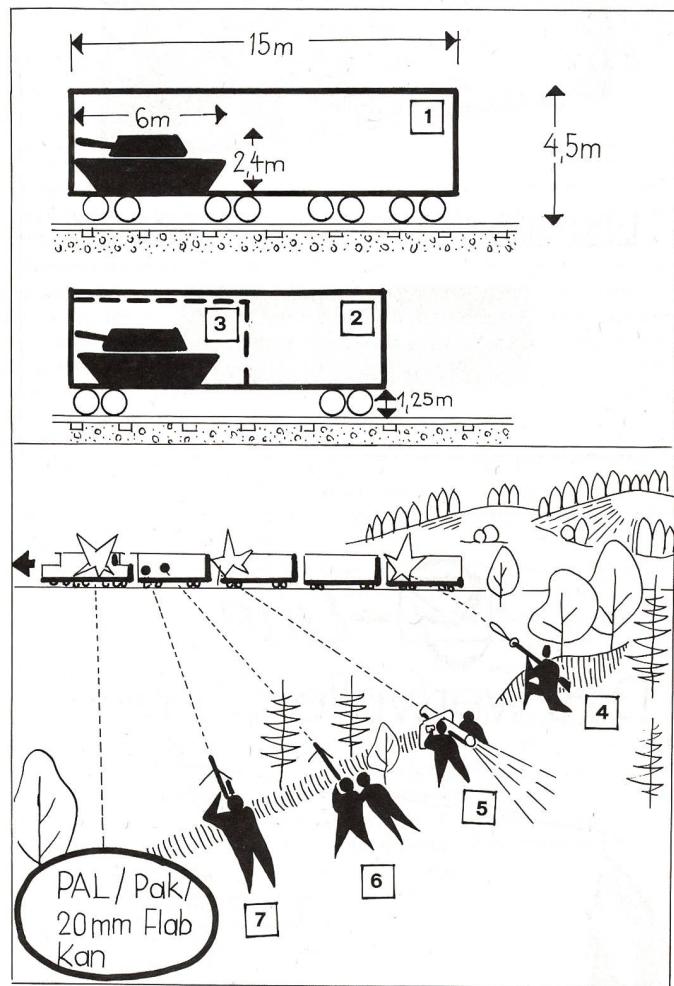
- Angriffsmittel analog Zisternenlastwagen
- Zielgröße: Lastwagen 8 m lang, 3 m hoch, Anhänger 5 m lang, 3 m hoch

6) Pipelines

- Rohrdurchmesser von 10 cm und 15 cm. Wandstärken 4–8 mm Stahlblech. Sprengladungen von mindestens 200 g reissen die Rohre auf
- Beschuss mit Sturmgewehr: Die Gewehrpatrone GP 11 durchschlägt auf 5 m Distanz 10 mm, auf 300 m Distanz 5 mm Stahlblech

7) Eisenbahntransporte

- Sprengen der Gleise als reine «Streckenunterbrechung»
- Sprengen der Gleise als «Zugsfalle», d.h. Entgleisenlassen des Zuges
- Beschuss des Zuges mit: Sturmgewehr, Maschinengewehr, Gewehrgranaten, Raketenrohr, Panzerabwehrkanonen, 20-mm-Flab-Kanonen, Panzerabwehrlenkwaffen
- Zielgröße:
 - a) Lokomotive: 15 m lang, 4,5 m hoch (Schiene – Oberkante Dach)
 - b) Eisenbahn-Zisternenwagen: mittlere Zisterne 7 m lang, Kesselhöhe 2,7 m / grosse Zisterne 13 m lang, Kesselhöhe 3 m
 - c) Eisenbahn-Güterwagen (z.B. mit Treibstoff-Fässern oder Kanistern beladen): Kleiner Wagen 8 m lang, grosser Wagen 13 m lang
- als Vergleich die Abmessung eines Kampfpanzers (z.B. T-62): 6,5 m lang, 2,35 m hoch



Beschissen von Eisenbahnzügen

- Vorbemerkung: «...wer mit seiner Waffe einen Kampfpanzer zu treffen vermag, der trifft auch eine Lokomotive oder einen Eisenbahnwagen!»
- Grösseverhältnis: Lokomotive 15 m × 4,5 m / Grosse Eisenbahnzisterne (Kesselabmessung) 13 m × 3 m / Mittlere Eisenbahnzisterne (Kesselabmessung) 7 m × 2,7 m
- Abmessungen eines Kampfpanzers: 6 m × 2,4 m

- 1) Zielfläche einer Lokomotive im Vergleich zu einem Kampfpanzer
- 2) Zielfläche einer grossen Eisenbahnzisterne
- 3) Zielfläche einer mittleren Eisenbahnzisterne

- Beschiessen von fahrenden Eisenbahnzügen
- 4) Gewehr-Hohlpanzergranaten 58, Gewehr-Stahlgranaten 58. Distanz nicht über 60 m.
- 5) Raketenrohr. Distanz 100 – 200 m
- 6) Maschinengewehr auf Vorderstütze 200 – 300 m, auf Lafette nicht über 400 m
- 7) Sturmgewehr, Sturmgewehr mit Zielfernrohr, 7,5 mm Gewehrpatrone 11, 7,5 mm Leuchtpatrone 11, Distanz 200 – 300 m
- Panzerabwehrkanonen nicht über 500 m, 20 mm Flabkanonen nicht über 700 m,
- Panzerabwehrlenkwaffen: auf stehende Züge PAL BB 65 bis 2000 m, PAL BB 77 bis 1000 m. Auf fahrende Züge: Problem «Vo der Lenkwaffe und freie Sichtstrecke». Die Geschwindigkeit des Zielobjekts fällt weniger ins Gewicht, da Nachschubzüge unter Kriegsbedingungen extrem langsam fahren (oft sogar auf Sichtdistanz hintereinander!) Schussdistanz für PAL somit 400 – 500 m.